

# Neun neue Cichla-Arten beschrieben



## Wolfgang Staeck

Die Kammbarsche aus der Gattung *Cichla*, in Venezuela als Pavones, im Amazonasgebiet unter der Bezeichnung Tucunarés bekannt, sind aufgrund ihrer Schnellwüchsigkeit und Endgröße im Grunde keine Aquariumfische. Wegen ihres eindrucksvollen Aussehens sind diese Raubfische jedoch nicht nur in den großen Schaubassins zoologischer Gärten, sondern auch bei mehreren DCG-Mitgliedern, die ein Aquarium mit den benötigten Abmessungen besitzen, gern gehaltene Pfleglinge. In der Aquaristik ist deshalb schon seit langem bekannt, dass es neben den bislang fünf wissenschaftlich beschriebenen Arten noch mehrere weitere gibt, deren taxonomische Bearbeitung noch nicht erfolgt ist (Staeck 2004; Gottwald 2005).

Das im Dezember 2006 erschienene Heft der Zeitschrift *Ichthyological Explorations of Freshwaters* ist ausschließlich der Gattung *Cichla* und diesen bisher noch unbeschriebenen Kammbarschen gewidmet. Auf gut einhundert Seiten, begleitet von vielen Fotos, veröffentlichten Kullander und Ferreira dort eine Überarbeitung der Gattung und

die Erstbeschreibungen von neun Arten. Bis auf zwei Ausnahmen haben dadurch alle aquaristisch bekannten, aber bislang noch unbeschriebenen Arten, die Gottwald (2005) vor einiger Zeit in einer informativen Übersicht über die Gattung vorgestellt hat, einen wissenschaftlichen Namen erhalten.

## Gemeinsame Merkmale der Gattung

Sogar ein Laie kann Kammbarsche, die von den Ichthyologen in der Gattung *Cichla* zusammengefasst werden, an Hand ihrer ungewöhnlichen Rückenflosse leicht von anderen Buntbarschen unterscheiden. Die Dorsale aller *Cichla*-Arten weist nämlich im hinteren Bereich ihres hartstrahligen Teils im Unterschied zu allen anderen Cichliden eine gattungstypische auffällige Einbuchtung auf, die dadurch hervorgerufen wird, dass die letzten Hartstrahlen, die sich vor den ersten verzweigten Weichstrahlen befinden, extrem kurz sind.

Die Tucunarés sind wirkliche Riesen. Kullander und Ferreira (2006) weisen zwar darauf hin, dass die meisten Berichte über die Maximallänge dieser Fische unzuverlässig sind und dass das größte dokumentierte Exemplar nur eine Standardlänge von 81 Zentimeter besitzt, Chellappa und Mitar-

Dieser auf dem Fischmarkt von Manaus fotografierte *Cichla pinima* ist etwas über einen Meter lang.

Seite 64:  
Alle Kambuntbarsche sind piscivore Raubfische.  
Im Bild: *Cichla monoculus*



beiter (2003) ermittelten jedoch, dass *Cichla monoculus* bereits mit einem Alter von nur drei Jahren eine Länge von 70 Zentimeter und ein Gewicht von vier Kilogramm erreicht. Auch das auf dem Fischmarkt von Manaus entstandene Foto eines *Cichla*, der einen guten Meter lang ist, belegt die erstaunliche Endgröße mancher Kambarsche in eindrucksvoller Weise.

Typische Merkmale dieser räuberischen Buntbarsche bilden ihr tiefgespaltenes Maul mit einem vorstehenden Unterkiefer, die vergleichsweise winzige Afterflosse sowie ein auffälliger Augenfleck, den adulte Exemplaren aller Arten in der oberen Hälfte der Schwanzwurzel tragen. Ein weiteres gemeinsames Merkmal aller *Cichla*-Arten besteht darin, dass sie im Laufe ihres Lebens einen

Die Jungtiere mancher Arten besitzen ein Längsband.



drastischen altersabhängigen Farbwechsel durchmachen, so dass Jungtiere, halbwüchsige und erwachsene Fische ganz unterschiedlich gefärbt sind. Ferner scheinen einige Kambarsche ebenso wie viele andere Cichliden während der Fortpflanzungszeit auch noch ein besonderes Brutpflegekleid anzunehmen, und bei den Männchen mancher Arten bildet sich dann zusätzlich auf dem Hinterhaupt vorübergehend ein großer Buckel aus Fettgewebe.

Die Jungfische tragen in der Körpermitte eine Reihe von drei dunkle Seitenflecken, die bei neun Arten bis zu einer Länge von gut drei Zentimeter durch ein Längsband miteinander verbunden sind, das sich dann aber mit zunehmendem Alter in drei bis vier einzelne Flecken auflöst, die einige Arten auch noch als erwachsene Fische tragen, die sich



Andere Arten haben als Jungtiere nur einen Reihe von Seitenflecken.

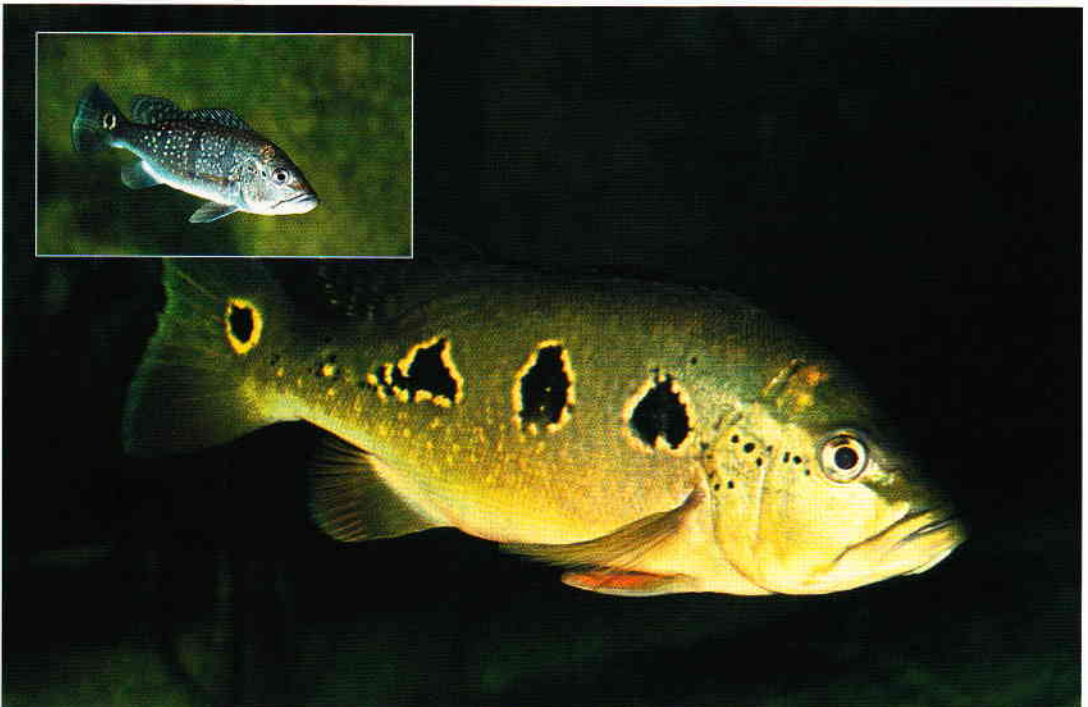
Unten:  
 Ausgefärbter, über 30 Zentimeter langer *Cichla orinocensis*  
 Einblendung:  
 Halbwüchsiges Exemplar von *Cichla orinocensis*

bei anderen aber, sobald die Fische eine Länge von ungefähr fünf Zentimeter erreicht haben, schließlich langsam zu Querstreifen erweitern.

Da der Augenfleck auf der Schwanzwurzel dieselbe Größe wie die Augen hat, wurde die Hypothese geäußert (Chellappa & al. 2003), diese auffällige Zeichnung hätte die Aufgabe, potenzielle Fressfeinde, insbesondere Flossenfresser, aber auch Beutefische zu irritieren. Andere Autoren vermuten

dagegen, dass der Augenfleck während der Brutpflege als optisches Signal die Kommunikation zwischen Eltern und Jungen fördert.

Die im nördlichen Amazonaseinzug, im Orinoko und in den Guyanaländern verbreiteten Tucunarés sind bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Anfangszeit der Ichthyologie intensiv bearbeitet worden. Zwar gab es damals noch keine Fotos, kolorierte Zeichnungen, beispielsweise



die von Schomburgk (in: Jardine 1843), geben jedoch die jeweils typischen Merkmale der Fische so genau wieder, dass sich die Arten auf diesen Abbildungen auch heute noch problemlos identifizieren lassen.

Das völlig verschiedene farbliche Aussehen von Artgenossen unterschiedlichen Alters ist wahrscheinlich der Grund dafür, dass einigen Arten irrtümlich immer wieder neu beschrieben wurden, weshalb für sie mehrere Synonyme existieren. Von dem guten Dutzend Arten, die im Laufe des 19. Jahrhunderts unterschieden wurden, sind nur wenige übriggeblieben, denn zur Zeit werden von diesen Beschreibungen nur noch fünf als gültig anerkannt.

### Die bisher bekannten Arten

*Cichla ocellaris* SCHNEIDER, 1801 gehört zu den ersten Buntbarschen, die wissenschaftlich bearbeitet wurden. Obwohl der wissenschaftliche Name dieses Kammbarsches in der aquaristischen Literatur sehr häufig erwähnt wird, gehört er wegen seines begrenzten Verbreitungsgebietes, das sich

**Adulte *Cichla ocellaris* zeigen einen großen, dunklen Fleck im oberen Bereich des dritten Querbandes.**

im Wesentlichen über die Guyanaländer erstreckt, zu den weniger bekannten und selten im Aquarium gepflegten Fischen. Jüngere Exemplare tragen anfangs noch fünf Querbänder, die jedoch im Alter durch eine unterschiedliche Anzahl kleiner Flecken mit einem goldenen Hof reduziert werden, die unregelmäßig über die Körperseiten verteilt sind. Ein Erkennungsmerkmal adulter Exemplare ist schließlich ein großer dunkler Fleck im oberen Bereich des dritten Querbandes.

Im Unterschied zu diesem Zeichnungsmuster trägt *Cichla orinocensis* HUMBOLDT, 1821 im Alter drei, aber recht große derartige golden gesäumte schwarze Flecken in der Mitte der Körperseiten. Das Vorkommen dieser Art ist, wie im Namen angedeutet, auf die Stromgebiete des Orinoko und Rio Negro begrenzt. Geschlechtsreife *Cichla monoculus* (AGASSIZ, 1831) tragen dagegen drei recht breite schwarze Querstreifen, die unmittelbar unter dem Grund der Rückenflosse beginnen, im Alter aber bereits in der Körpermitte enden. Arttypisch ist ferner ein weiterer Streifen, der ansatzweise als ein schwarzer Fleck im Bereich des Nackens auftritt. Im unteren Bereich des Körpers befindet sich noch eine weitere schwarze Zone, die ein gutes Bestimmungsmerkmal bildet. Sie beginnt am Ansatz der Brustflosse und erstreckt sich in



Foto: Jens Gottwald



Foto: Jens Gottwald

Subadulter *C. intermedia*.  
 Arttypisch sind die 6 bis 7  
 Querstreifen unter der  
 Rückenflosse und das  
 dunkle Längsband bei suba-  
 dultern Fischen.

Unten:  
 Ausgefärbte *C. temensis*  
 sind imposante Fische.

Seite 69:  
 Der so genannte „Blaue  
 Cichla“ heißt jetzt *Cichla*  
*piquiti*.

horizontaler Richtung bis zur Körpermitte. Zur Fortpflanzungszeit färbt sich die untere Körperregion bei diesem Tucunaré kräftig orangerot. Männliche Fische bekommen dann im Nacken vorübergehend einen sehr auffälligen Fettbuckel (Abbildung siehe Seite 64). Das riesige Verbreitungsgebiet dieser Art umfasst beinahe das gesamte Amazonasgebiet einschließlich seiner peruanischen und bolivianischen Quellflüsse.

Zu den farblich schönsten Kammbarschen zählt *Cichla temensis* HUMBOLDT, 1821. Dieser imposante Buntbarsch ist insbesondere in den Einzugsgebieten des Orinoko und Rio Negro weit verbreitet. Erwachsene Exemplare tragen auf den Körperseiten drei recht schmale, schwarze vertikale Streifen, die vom Grund der Rückenflosse bis in die Bauchregion reichen. Zwischen dem hinteren Rand des Auges und dem Rand des Kiemendeckels



liegt ein waagerechter Hinteraugenstreifen. Der gesamte Körper ist mit kleinen silbrig oder golden glänzenden kurzen waagerechten Strichen oder Flecken übersät, die in ungefähr sechs unregelmäßigen Längsreihen angeordnet sind. Die Bauchflossen adulter Exemplare sind ebenso wie die After- und die untere Hälfte der Schwanzflosse kräftig orangerot gefärbt.

*Cichla intermedia* MACHADO-ALLISON, 1971 war bislang die letzte aus diesem Verwandtschaftskreis beschriebene Spezies. Ihre bisher dokumentierten Fundorte liegen in Venezuela in Nebenflüssen des oberen und mittleren Orinoko sowie des Casiquiare. Artspezifische Merkmale bilden ein Muster aus sechs bis acht dunklen Querstreifen sowie bei subadulten Exemplaren ein dunkles Längsband zwischen Auge und Schwanzwurzelfleck, das sich jedoch mit zunehmendem Alter eher als Längsreihe von Flecken darstellt.

### Die neuen Arten

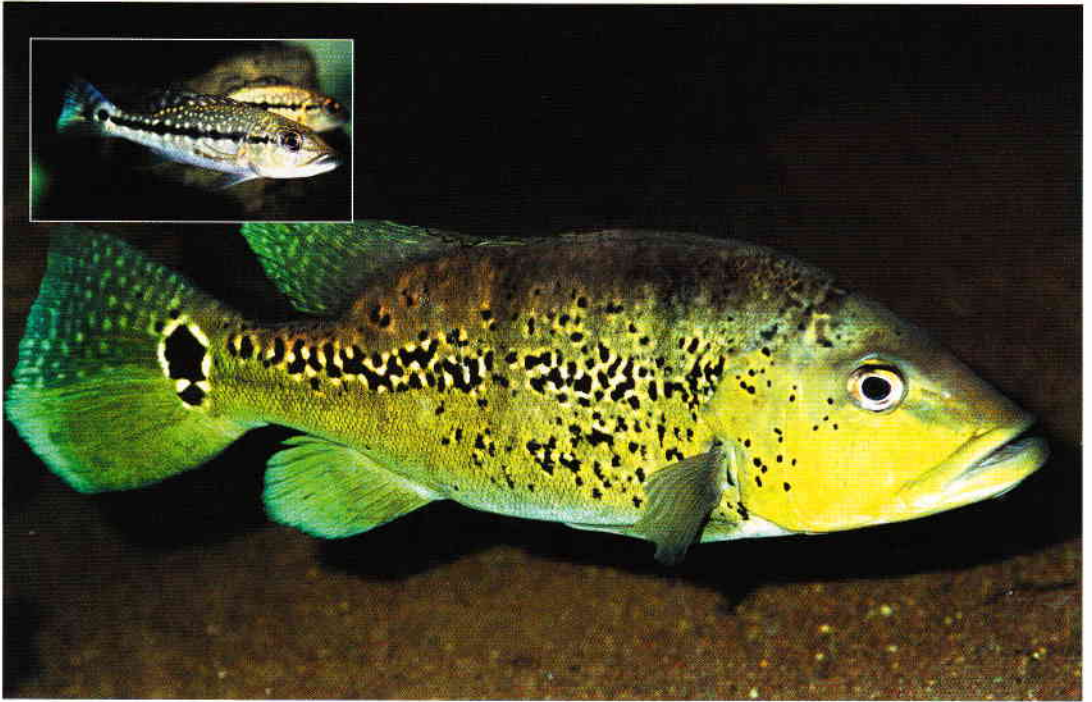
Der so genannte „Blaue *Cichla*“ (bisher *Cichla* sp. „Araguaia/Tocantins“), der als erwachsener Fisch auf gelbgrauem bis bläulichem Grundton fünf Querstreifen besitzt, heißt jetzt *Cichla piquiti*. *Cichla* sp. „Xingu I“ wurde als *C. melaniae*, *Cichla* sp. „Xingu II“ als *Cichla mirianae* beschrieben.

Beide Kammbarsche tragen in der Jugend einen Längsstreifen und ein an *Cichla temensis* erinnerndes Muster von Glanzflecken, das bei *C. melaniae* jedoch nicht auf den Kopf übergreift. Dieser Tucunaré besitzt meist fünf schmale Querstreifen, während die andere Art nur drei hat, die oft zu Flecken reduziert erscheinen.

Auch *Cichla thyrurus* (bisher *Cichla* sp. „Trombetas“) trägt in der Jugend die an *Cichla temensis* erinnernden Längsreihen kleiner Glanzflecken. Bei diesem Kammbarsch werden die gattungstypischen drei Querstreifen mit zunehmendem Alter durch drei Flecken in der Körpermitte ersetzt. Wichtige Bestimmungsmerkmale von *Cichla pinima* bilden je nach Alter drei in etwa nierenförmige, hell eingefasste Querbinden sowie ein dunkler Fleck im oberen Bereich des dritten Querstreifens. Dieser neu beschriebenen Art gehören deshalb sowohl *Cichla* sp. „Amazonas“ als auch *Cichla* sp. „Tapajós“ an, die beide von Gottwald (2005) unterschieden wurden. Die von mir (Staeck 2004) erstmals aus Bolivien vorgestellte Spezies (bisher *Cichla* sp. „Madeira“), die sich von anderen Kammbarschen durch einen zusätzlichen vierten Querstreifen auf dem Schwanzstiel unterscheidet, erhielt den Namen *Cichla pleiozona* (Abb. S. 71).



Foto: Uwe Werner



Geschlechtsreifer *Cichla melaniae*; Einblendung: Jugendfärbung von *C. melaniae*  
Unten: Adulter *Cichla thyrurus*; Einblendung: *C. thyrurus* ähnelt im Jugendkleid *C. temensis* – Foto: Uwe Werner

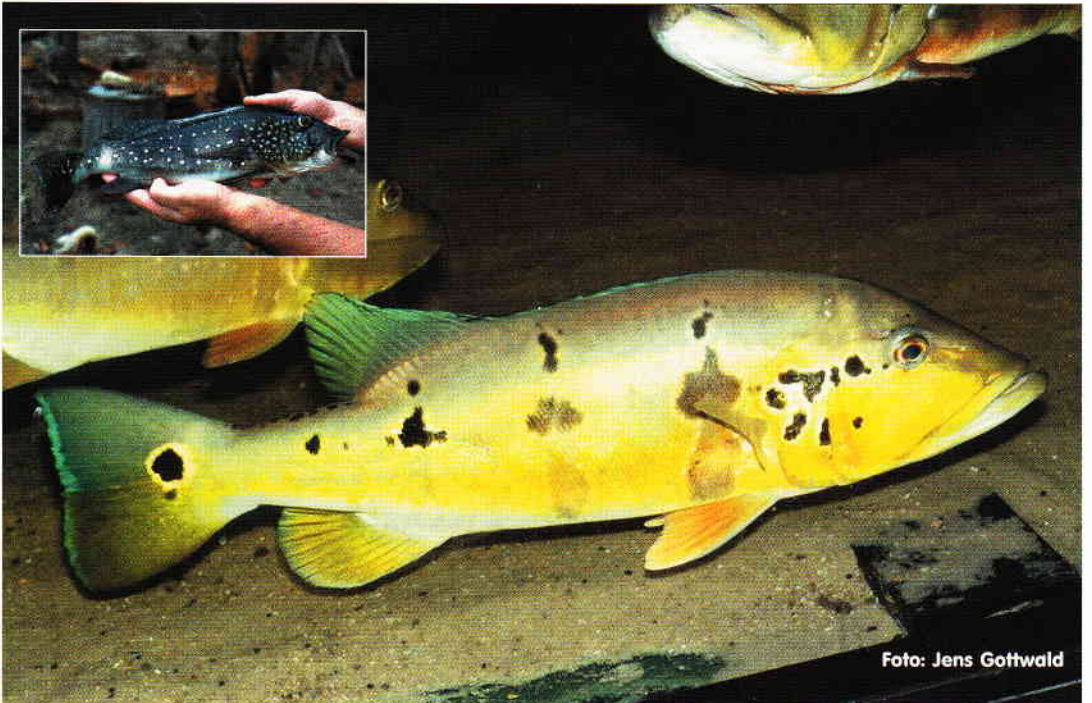


Foto: Jens Gottwald

**Cichla kelberi** ist an den hellen Flecken auf den Flossen zu erkennen.

**Unten:**  
Artspezifische Merkmale von *Cichla pleiozona* sind die vier Querstreifen und das Muster aus goldenen Flecken und Linien.



*Cichla kelberi* aus dem Rio Tocantins und Rio Araguaia wurde bisher nur ganz selten eingeführt. Die Art ist *Cichla pleiozona* und *Cichla monoculus* sehr ähnlich, aber an den hellen Flecken auf den Flossen zu erkennen. Schließlich werden mit *Cichla jariina* aus dem Rio Jari und *Cichla vazzoleri* aus dem Rio Trombetas noch zwei weitere neue Arten beschrieben, die in der Übersicht von Gottwald nicht erwähnt werden und anscheinend

bisher offenbar auch noch nicht im Aquarium gehalten wurden. *Cichla kelberi* ähnelt in Aussehen und Färbung *C. monoculus*, die beiden anderen Kammbarsche erinnern an *Cichla temensis*. Taxonomisch unbearbeitet bleiben weiterhin die beiden von Gottwald (2005) unterschiedenen Kammbarsche *Cichla* sp. „Zweifleck“ und *Cichla* sp. „Nanay“.





Zusätzlich zu der Beschreibung der neun neuen Arten rehabilitieren Kullander und Ferreira schließlich auch noch die bisher als Synonym geltende Spezies *Cichla nigromaculata* JARDINE, 1843 aus dem oberen Orinoko, dem Casiquiare und dem mittleren Rio Negro.



**Cichla nigromaculata auf einer Zeichnung, die während Schomburgks Expeditionen in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Fotos und Abbildungen: Wolfgang Staeck**

Diese Art besitzt anfangs zwischen dem ersten, zweiten und dritten Querstreifen jeweils zusätzlich noch je einen weiteren Streifen. Ferner tragen adulte

Exemplare wie *Cichla ocellaris* im oberen Bereich des dritten Querstreifens einen schwarzen Fleck. Beide Autoren betonen ausdrücklich, dass ihnen die Färbung lebender Exemplare dieser Art unbekannt ist. Als Ergebnis der Revision dieses Verwandtschaftskreises werden in der südamerikanischen Buntbarschgattung *Cichla* gegenwärtig insgesamt fünfzehn wissenschaftlich bearbeitete Arten gezählt, die für eine schnelle Orientierung in der folgenden Übersicht noch einmal mit dem jeweiligen Autor und dem Datum der Erstbeschreibung sowie ihrer Verbreitung zusammengestellt sind.

**Literatur**

Chellappa, S., & al. (2003): Reproductive ecology of a neotropical Cichlid fish, *Cichla monoculus* (Osteichthyes: Cichlidae). Braz. J. Biol. 63 (1): 17–26.  
 Gottwald, J. (2005): Wissenswertes über Kammbarsche. Aquaristik Fachmagazin 37 (5): 34–43.  
 Jardine, W., ed. (1843): The naturalist's library, Ichthyology 5. Edinburgh.  
 Kullander, S. O. & J. G. Ferreira: A review of the South American cichlid genus *Cichla*, with descriptions of nine new species (teleostei: Cichlidae). Ichthyol. Explor. Freshwaters 17 (4): 289–398.  
 Machado-Allison, A. (1971): Contribucion al Conocimiento de la Taxonomia del Genero *Cichla* (Perciformes: Cichlidae) en Venezuela. Pt. I. Acta Biol. Venez. 7 (4): 459–497.  
 Straeck, W. (2004): Ein unbeschriebener Tucunaré aus Beni (Bolivien). D. Aqu. u. Terr. Z. (Datz) 57 (11): 24.

**Die Kammbarsche der Gattung Cichla SCHNEIDER, 1801**

Name	Autor, Jahr	Verbreitung
<i>Cichla ocellaris</i>	SCHNEIDER, 1801	Guyana-Länder, Essequibo
<i>Cichla temensis</i>	HUMBOLDT, 1821	Rio Negro, Orinoko, Amazonas
<i>Cichla orinocensis</i>	HUMBOLDT, 1821	Orinoko, Rio Negro
<i>Cichla monoculus</i>	AGASSIZ, 1831	Amazonasbecken
<i>Cichla nigromaculata</i>	JARDINE, 1843	Orinoko, Rio Negro
<i>Cichla intermedia</i>	MACHADO-ALLISON, 1971	Rio Casiquiare, Rio Caura
<i>Cichla kelberi</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Tocantins, Rio Araguaia
<i>Cichla pleiozona</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Guaporé, boliv. Amazonas
<i>Cichla mirianae</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Tapajós, Rio Xingu
<i>Cichla melaniae</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Xingu
<i>Cichla piquiti</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Tocantins, Rio Araguaia
<i>Cichla thyrurus</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Trombetas
<i>Cichla jariina</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Jari
<i>Cichla pinima</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Tapajós, Rio Xingu, Tocantins
<i>Cichla vazzoleri</i>	KULLANDER & FERREIRA, 2006	Rio Trombetas